

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
19. Februar 2009 (19.02.2009)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 2009/021528 A1

(51) Internationale Patentklassifikation:
C05F 11/00 (2006.01) **C05F 17/00** (2006.01)

(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP2007/007084

(22) Internationales Anmeldedatum:
10. August 2007 (10.08.2007)

(25) Einreichungssprache: Deutsch

(26) Veröffentlichungssprache: Deutsch

(71) Anmelder und

(72) Erfinder: **BÖTTCHER, Joachim** [DE/DE]; Hofstrasse
5, 67822 Hengstbacherhof (DE).

(72) Erfinder; und

(75) Erfinder/Anmelder (*nur für US*): **PIELOW, Haiko**
[DE/DE]; An der Planke 9a, 16321 Bernau - Schönow
(DE). **KRIEGER, Alfons-Eduard** [DE/DE]; Dorfstrasse
71, 15345 Lichtenow (DE).

(74) Anwalt: **MÖLL UND BITTERICH**; Westring 17, 76829
Landau (DE).

(81) Bestimmungsstaaten (*soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare nationale Schutzrechtsart*): AE, AG, AL,
AM, AT, AU, AZ, BA, BB, BG, BH, BR, BW, BY, BZ, CA,
CH, CN, CO, CR, CU, CZ, DK, DM, DO, DZ, EC, EE, EG,
ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, GT, HN, HR, HU, ID, IL,
IN, IS, JP, KE, KG, KM, KN, KP, KR, KZ, LA, LC, LK,
LR, LS, LT, LU, LY, MA, MD, ME, MG, MK, MN, MW,
MX, MY, MZ, NA, NG, NI, NO, NZ, OM, PG, PH, PL,
PT, RO, RS, RU, SC, SD, SE, SG, SK, SL, SM, SV, SY,
TJ, TM, TN, TR, TT, TZ, UA, UG, US, UZ, VC, VN, ZA,
ZM, ZW.

(84) Bestimmungsstaaten (*soweit nicht anders angegeben, für
jede verfügbare regionale Schutzrechtsart*): ARIPO (BW,
GH, GM, KE, LS, MW, MZ, NA, SD, SL, SZ, TZ, UG,
ZM, ZW), eurasisches (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU,
TJ, TM), europäisches (AT, BE, BG, CH, CY, CZ, DE, DK,
EE, ES, FI, FR, GB, GR, HU, IE, IS, IT, LT, LU, LV, MC,
MT, NL, PL, PT, RO, SE, SI, SK, TR), OAPI (BF, BJ, CF,
CG, CI, CM, GA, GN, GQ, GW, ML, MR, NE, SN, TD,
TG).

Veröffentlicht:

- mit internationalem Recherchenbericht
- mit geänderten Ansprüchen

(54) Title: METHOD FOR THE PRODUCTION OF HUMUS- AND NUTRIENT-RICH AND WATER-STORING SOILS OR
SOIL SUBSTRATES FOR SUSTAINABLE LAND USE AND DEVELOPMENT SYSTEMS

(54) Bezeichnung: VERFAHREN ZUR HERSTELLUNG VON HUMUS- UND NÄHRSTOFFREICHEN SOWIE WASSER-
SPEICHERNDEN BÖDEN ODER BODENSUBSTRATEN FÜR NACHHALTIGE LANDNUTZUNGS- UND SIEDLUNGSSYS-
TEME

(57) Abstract: The present invention relates to a method for the production of stable humus- and nutrient-rich and water-storing
soil substrates with properties of anthropogenic soil types (Terra Preta) in which pyrogenic carbon, organic biomass, and/or natural
mineral materials are used as initial materials in a fermentation process. The soil produced or treated according to the invention
leads to a sustainably high soil yield such that mineral fertilizers are no longer needed for agricultural use. Moreover, the soil is
suitable for use as a soil substitute, for use as a soil supplement, for greening developments, for preventing erosion, for improving
regional water supplies, for preventing floods, for preventing climate change, for reducing carbon dioxide content in the atmosphere,
for waste water cleaning and treatment, for exhaust air cleaning and building air purification, for creating material flow cycles from
biogenic waste and/or waste water in order to develop and utilize land use and development systems.

(57) Zusammenfassung: Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von stabilen humus- und nährstoffrei-
chen sowie wasserspeichernden Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta) bei dem pyrogener
Kohlenstoff, organische Biomasse und/oder natürliche Mineralstoffe als Ausgangsstoffe in einem Fermentationsprozess eingebracht
werden. Der erfindungsgemäß hergestellte oder behandelte Boden führt zu einer nachhaltig hohen Bodenfruchtbarkeit, so dass für
eine wirtschaftliche Nutzung keine Mineraldüngung mehr benötigt wird. Ferner eignet sich der Boden als Bodenersatz, als Boden-
ergänzungsmittel, zur Begrünung von Siedlungen, zur Erosionshemmung, zur Verbesserung von regionalen Wasserhaushalten, zur
Hochwasserprävention, zum Klimaschutz, zur Verminderung des Kohlendioxidgehaltes in der Atmosphäre, zur Schmutzwasserrei-
nigung- und Aufbereitung, zur Abluftreinigung und Gebäudeluftreinigung, zur Schaffung von Stoffstromkreisläufen aus biogenen
Abfällen und/oder Abwässern zur Entwicklung und Nutzbarmachung von Landnutzungs- und Siedlungssystemen.

WO 2009/021528 A1

Verfahren zur Herstellung von humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Böden oder Bodensubstraten für nachhaltige Landnutzungs- und Siedlungssysteme

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Böden oder Bodensubstraten mit

- 5 Eigenschaften anthropogener Bodenarten (Terra Preta) für nachhaltige Landnutzungs- und Siedlungssysteme. Bei dem Verfahren wird pyrogener Kohlenstoff und organische Biomasse einem Fermentationsprozess ausgesetzt.

Technisches Gebiet

10

Die vorliegende Erfindung liegt auf dem Gebiet der Bodenherstellung und Bodenverbesserung für den nachhaltigen Einsatz in Landnutzungs- und Siedlungssystemen.

Stand der Technik

15

Verschiedene Naturvölker und indianische Hochkulturen waren schon vor Jahrtausenden in der Lage, unfruchtbare und nährstoffarme Böden in außerordentlich produktive, fruchtbare Böden zu verwandeln, wie beispielsweise die Indianer-Schwarzerden (auch
20 Terra preta de Indio genannt).

Um heute auf unfruchtbarem Boden Pflanzenkulturen zu bewirtschaften, betreiben einige Naturvölker Landrodung, bei der die Asche der niedergebrannten Bäume als Dünger wirkt. Auf diese Weise ist es möglich, die Felder immerhin bis zu mehreren Jahren zu
25 bewirtschaften.

Das Geheimnis der Indianer-Schwarzerde (Terra Preta) liegt in deren Zusammensetzung und Herstellung. Historische Untersuchungen und wissenschaftliche Analysen ergaben, dass die frühen Naturvölker Holz in einem aufwändigen und heute nicht mehr
30 erschlossenen Verfahren in Holzkohle verwandelten. Im Gegensatz zur Asche düngt jedoch Holzkohle nicht, sondern bindet Wasser und Nährstoffe im Boden. Daher sind mit Asche gedüngte Böden nach kurzer Zeit bereits nicht mehr kulturfähig, während die Böden mit Terra Preta über einen langen Zeitraum die Fähigkeit besitzen Wasser und Nährstoffe im Boden zu halten und langsam an die Pflanzen abzugeben. Der hohe
35 Holzkohleanteil der Schwarzerde verhindert, dass der Regen die Nährstoffe aus dem Boden wäscht. Mittlerweile wurden Zehntausende solcher natürlichen Terra Preta-Areale an verschiedenen Standorten auf der Welt verteilt entdeckt. Allen gemein ist, dass auf dieser schwarzen Erde Pflanzen wesentlich schneller wachsen und einen mehrfachen Ertrag erbringen.

Terra Preta kann man als ein solar beeinflusstes Fließgleichgewicht von organo-mineralischen Bodenkolloiden in Symbiosen von ein- und mehrzelligen Bodenlebewesen, höheren Pflanzen, Nutztieren und Menschen bezeichnen.

5

Bis heute ist es nicht gelungen, die schwarzerdeähnliche anthropogene Bodenform von Terra Preta künstlich zu erzeugen. Ein Verfahren zur Herstellung dieser anthropogenen Bodenformen wäre aus unterschiedlichen Gründen wünschenswert, beispielsweise um weltweit nachhaltige Landnutzungssysteme aufzubauen, welche die Nahrungsversorgung der Menschen dauerhaft sichern, den lokalen Wasserhaushalt regulieren, Abwasser und Luft reinigen, und zur Hochwasserprävention und Klimaschutz beitragen. Zudem wäre die „Entsorgung“ von organischen Siedlungsabfällen, welche den Menschen derzeit erhebliche Umweltprobleme bereiten, im Sinne einer ökologischen und ökonomischen Kreislaufwirtschaft gelöst.

15

Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung besteht darin, ein Verfahren zur Herstellung einer Bodenform bereit zu stellen, welche den anthropogenen Schwarzerden mit den beschriebenen langwirkenden nährstoff- und wasserspeichernden Eigenschaften entspricht oder diesen zumindest sehr ähnlich ist, sowie die Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten dieser künstlich erzeugten Bodenformen zu beschreiben, welche zu nachhaltigen Landnutzungs- bzw. Siedlungssystemen führen können.

20

Diese Aufgabe wird gelöst durch ein Verfahren zur Herstellung von humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenarten gemäß Anspruch 1, den durch das Verfahren hergestellten Böden oder Bodensubstraten und dessen Verwendungen.

25

Zusammenfassung der Erfindung

Die vorliegende Erfindung betrifft ein Verfahren zur Herstellung von humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenarten, welche eine nachhaltig hohe Bodenfruchtbarkeit aufweisen. Die erfindungsgemäß hergestellte neue Bodenform basiert auf einem Verfahren, bei dem pyrogener Kohlenstoff und leicht zersetzbare organische Biomasse als Ausgangsmaterialien entweder in Behältern, einer Anlage, einer Bodenfläche, oder einer Kombination dieser Alternativen vermischt und anschließend einem Fermentationsprozess mit Hilfe von Mikroorganismen ausgesetzt werden.

30

35

In einer Ausführungsform können vor oder nach dem Fermentationsprozess natürliche Mineralstoffe, beispielsweise in Form von Dünger, Kalk, Mineralböden oder anderen mineralischen Bodensubstraten eingebracht werden. In einer weiteren Ausführungsform wird das so erhaltene Bodensubstrat mit Hilfe von Bodenlebewesen, wie Würmer, Milben etc., für eine ausreichende Zeitdauer umgesetzt, um ein Boden und/oder Bodensubstrat basierend auf neu gebildeten Ton-Humus-Komplexen zu erhalten.

Durch das erfindungsgemäße Herstellungsverfahren wird ein dauerhaft fruchtbares Bodensubstrat geschaffen, das auf der gezielten Herstellung von nährstoffreichen und wasserspeichernden Ton-Humus-Komplexen und Dauerhumus basiert.

Die vorliegende Erfindung betrifft ferner einen durch das erfindungsgemäße Verfahren hergestellten Boden oder ein Bodensubstrat mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta).

Ferner betrifft die Erfindung eine Vorrichtung zur Herstellung von Boden oder Bodensubstraten, die Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta) aufweisen.

Die Erfindung umfasst ferner die Nutzungs- und Anwendungsmöglichkeiten, welche gleichermaßen erst zu nachhaltigen Landnutzungs- und/oder Anwendungssystemen führen. Der erfindungsgemäß hergestellte oder behandelte Boden führt zu einer nachhaltig hohen Bodenfruchtbarkeit, so dass für eine wirtschaftliche Nutzung der Bodenfläche keine Mineraldüngung mehr erforderlich ist. Ferner eignet sich der Boden oder das Bodensubstrat als Bodenersatz, als Bodenergänzungsmittel, zur Begrünung von Siedlungen, zur Erosionshemmung, zur Verbesserung von regionalen Wasserhaushalten, zur Hochwasserprävention, zur Verminderung des Kohlendioxidgehaltes in der Atmosphäre (Klimaschutz), zur Schmutzwasserreinigung- und Aufbereitung, zur Abluftreinigung und Gebäudeluftreinigung, zur Schaffung von Stoffstromkreisläufen aus biogenen Abfällen und/oder Abwässern zur Entwicklung und Nutzbarmachung von Landnutzungs- und Siedlungssystemen.

Beschreibung der Erfindung

Ausgangsmaterialien für die Herstellung der erfindungsgemäßen Bodenform sind pyrogener Kohlenstoff und leicht zersetzbare organische Biomasse.

Unter dem Begriff "pyrogener Kohlenstoff" versteht man die durch starke Erhitzung von organischem und vorzugsweise ligninhaltigem Material entstandenen

Kohlenstoffstrukturen. Man findet pyrogenen Kohlenstoff beispielsweise in Form von Holzkohle, Siebrückständen von Holzkohle, Schwarzerde, Holzasche.

Die Erfindung umfasst auch die geeignete Auswahl der Grund- und Ausgangsstoffe für die
5 Herstellung des erfindungsgemäßen Bodens mit den erwünschten Eigenschaften. Dazu gehören z.B. organische Siedlungsabfälle, organische Abfälle aus Industrie, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau sowie die ligninhaltigen Materialien, welche in Verbindung mit dem erfindungsgemäßen Verfahren zu einem vollständigen
Kreislaufwirtschaftssystem führen. Ferner umfasst sind die Entwicklung, Konzeption,
10 Planung und Umsetzung von neuen, nachhaltigen Landnutzungs- und Siedlungssystemen, welche erst durch die erfindungsgemäße Technologie ermöglicht werden.

Um die verschiedenen Produkte und Zwischenprodukte der erfindungsgemäßen
15 Bodenformen zu bezeichnen, werden folgende Bezeichnungen eingeführt. Das in einer ersten Herstellungsphase hergestellte, bereits als Bodensubstrat verwendbare Zwischenprodukt wird als „Terra Preta Humanidade Initial“ bezeichnet. Terra Preta Humanidade Initial wird erhalten, indem die Ausgangsmaterialien pyrogener Kohlenstoff und organische Biomasse vermischt und anschließend fermentiert werden.
20 Gegebenenfalls kann bei diesem Schritt auch die Zusetzung von natürlichen Mineralstoffen, wie Stickstoff, Phosphor, Kalium etc, beispielsweise in Form von Mineralboden, erfolgen. Terra Preta Humanidade Initial kann bereits als Bodensubstrat zum Bodenersatz, zur Bodenverbesserung oder zur Bodenergänzung verwendet werden.

25 Eine Weiterbehandlung der auf diese Weise erhaltenen Terra Preta Humanidade Initial führt zu einer weiteren Bodenform, die als „Terra Preta Humanidade Aktiv“ bezeichnet wird. Hierbei wird die zuvor erwähnte Terra Preta Humanidade Initial mit Bodenlebewesen, wie beispielsweise Würmer und Milben, weiterbehandelt. Dies kann entweder in getrennten Anlagen, Behältern oder direkt auf der zur Bodenverbesserung zu
30 behandelnden Freilandfläche erfolgen. Im letzteren Fall kann die Behandlung auch durch Einwanderung natürlicher Bodenlebewesen (z.B. Regenwürmer) erfolgen. Nach einer gewissen Zeitdauer unter Einwirkung der Bodenlebewesen ist aus der Terra Preta Humanidade Aktiv das Endprodukt „Terra Preta Humanidade“ entstanden.

35 Kern der Erfindung ist die Zuführung von pyrogenem Kohlenstoff zu einem vorwiegend anaerob verlaufenden Fermentationsprozess, bei dem eine Fermentation eines organischen Biomassegemisches mittels Mikroorganismen (z.B. Bakterien, Pilze, Pilzsporen, Algen etc.) und eine Einlagerung von freigesetzten Nährstoffen und Mineralien in die pyrogene Kohlenstoffstrukturen erfolgt.

Unter dem Begriff „Fermentierung“ oder „Fermentation“ im Sinne der Erfindung wird die Umsetzung von biologischen, insbesondere organischen Materialien mit Hilfe von Mikroorganismen (Bakterien, Pilzen, oder Zellkulturen) verstanden. Eine Fermentation kann aber auch durch den Zusatz von stoffwechselaktiven Enzymen oder anderen biologisch aktiven Molekülen (z.B. Nährstoffsubstrate der Mikroorganismen) erfolgen. Die Fermentation kann sowohl aerobe Vorgänge (z.B. Essigsäuregärung) als auch anaerobe Vorgänge (z.B. Milchsäuregärung) einschließen.

Der Fermentationsprozess kann entweder in Behältern, Anlagen oder direkt auf der Freifläche stattfinden. Der Fermentationsprozess kann spontan mit den in der Biomasse natürlicherweise vorhandenen Mikroorganismen ablaufen. Alternativ können zur kontrollierten Steuerung des Prozesses und der Herstellung von Terra Preta Humanidade Initial Mikroorganismen oder Mischungen verschiedener Mikroorganismen (z.B. Bakterien, Pilze, Zellkulturen) als Starterkulturen zugegeben werden.

Durch den unter Luftausschluss stattfindenden Fermentationsprozess entstehen humus- und nährstoffreiche sowie wasserspeichernde Ton-Humus-Komplexe, die vergleichbare Eigenschaften mit denen der natürlichen Terra Preta besitzen. Die so hergestellten nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Ton-Humus-Komplexe sind chemisch und biologisch stabil und dienen als dauerhafter Kohlenstoffspeicher mit lang andauernder Bindungskapazität für Nährstoffe und Wasser.

Der pyrogene Kohlenstoff kann beispielsweise in Form von Holzkohle bzw. deren Siebrückständen, Holzasche usw. eingebracht werden und/oder durch einen Pyrolyseprozess in einer mobilen oder stationären Pyrolyseanlage aus vorwiegend ligninreichen organischen Materialien, wie Holz, Pflanzenstängel, Obstkernen, Nussschalen usw., oder Knochen gewonnen werden. Knochen hat den Vorteil, dass er besonders phosphorhaltig ist.

30

Vorzugsweise wird der Pyrolyseprozess unter Sauerstoffabschluss bei etwa 100 bis 1000 °C Grad betrieben. Der Fachmann versteht es jedoch, die entsprechenden Pyrolysebedingungen an die jeweiligen Gegebenheiten, wie der Art der Pyrolyseanlage, dem Umgebungsdruck, der Menge, Art und Beschaffenheit des Pyrolysegutes etc.

35 anzupassen.

Zur Herstellung des pyrogenen Kohlenstoffs kann in einer bevorzugten Ausführungsform das Pyrolysematerial zuvor zerschnitten oder zerkleinert und zu einem Pressling gepresst werden. Dies hat den Vorteil, dass der Pyrolyseprozess besser kontrollierbar ist und ein

homogenes Pyrolyseprodukt entsteht, das die anschließende Fermentation begünstigt. Ansonsten müsste für den Erhalt von pyrogenem Kohlenstoff das Pyrolysematerial (z.B. nach Rinden, Gräser, Holz, Knochen etc.) entsprechend der Beschaffenheit zunächst getrennt werden bevor es dem jeweiligen Pyrolyseprozess zugeführt wird.

5

Neben dem pyrogenen Kohlenstoff entstehen beim Pyrolyseprozess weitere nutzbare Produkte, wie Öl, Holzteer oder Gas, welche beispielsweise zur Strom-, Wärme- und/oder Kälteproduktion eingesetzt werden können. Dadurch sind diese Nebenprodukte für eine sinnvolle Nutzung (z.B. zur Energiegewinnung) verwertbar und im Sinne der Erfindung für nachhaltige Landnutzungs- und Siedlungssysteme einsetzbar.

10

Die in der Pyrolyse entstehende warme Luft oder das Gas wird in einer bevorzugten Ausführungsform der Erfindung zur Optimierung des Fermentationsprozesses verwendet. Gegebenenfalls muss die aus der Pyrolyse stammende heiße Abwärme auf die für den Fermentationsprozess erforderliche Temperatur (30 bis 40 °C) abgekühlt werden.

15

In den Abgasen der Pyrolyse ist ferner Ammoniak, Kohlendioxid und Wasser enthalten, welche sich bei der Durchleitung durch den noch heißen pyrogenen Kohlenstoff in dessen Poren zu festem Ammoniumbikarbonat (Hirschhornsalz) umwandeln. Dieses

20

Nebenprodukt kann wiederum als Langzeitdünger im Sinne der Erfindung eingesetzt werden. Ein weiterer positiver Aspekt für die Durchleitung dieser Gase durch den noch heißen pyrogenen Kohlenstoff ist darin zu sehen, dass die Abgase der Pyrolyse gereinigt werden. Dadurch können etwaige anfallende schädliche Stoffe auf natürliche Weise durch den Pyrolyseprozess selbst eliminiert werden.

25

Bei einem bevorzugten Pyrolyseverfahren zur Herstellung von pyrogenem Kohlenstoff wird fein zerkleinertes Holz (auch mit Blattmasse) in einer Miete aufgesetzt, verdichtet, bewässert und weitgehend luftdicht, z.B. mit Erde, abgedichtet. Alternativ kann das Verfahren auch mit Fahrsilos oder in speziellen Behältern durchgeführt werden. Nach einiger Zeit setzt ein thermischer Rotteeffekt ein, bei dem im Inneren Temperaturen bis zu 80 °C entstehen. Als Hauptprodukt entsteht pyrogener Kohlenstoff, der dem Fermentationsprozess der Erfindung zugeführt werden kann. Bei dem Pyrolyseprozess kann ferner über einfache Wärmetauscher heißes Wasser mit einer Temperatur von etwa 60°C gewonnen werden. Außerdem entsteht Leichtgas, das zur Energiegewinnung genutzt werden kann.

35

Dem Fachmann sind neben der Pyrolyse auch weitere Verfahren zur Herstellung von pyrogenem Kohlenstoff bekannt. Als Beispiel sei das Verfahren der hydrothermalen Karbonisierung genannt.

Der durch diverse Verfahren hergestellte pyrogene Kohlenstoff weist intramolekulare Kohlenstoffstrukturen auf, die beispielsweise durch die Pyrolysebedingungen beeinflusst werden können. Dadurch können die Eigenschaften des für das erfindungsgemäße

5 Verfahren verwendeten pyrogenen Kohlenstoffs auf eine hohe Nährstoff- und Wasserspeicherkapazität angepasst werden.

Weitere erfindungsförderliche Modifikationen sind Bestandteil der bevorzugten Ausführungsformen. Beispielsweise kann der pyrogene Kohlenstoff in einer bevorzugten
10 Ausführungsform vor der erfindungsgemäßen Verwendung zerkleinert und/oder gesiebt und mit der organischen Biomasse homogenisiert werden. Der pyrogene Kohlenstoff kann zudem mit Urin und/oder Harnstofflösung und/oder anderen harnstoffhaltigen Lösungen versetzt werden, um Stickstoff und Phosphor bereitzustellen, so dass die positiven Eigenschaften verstärkt werden.

15 Die für die Herstellung zu verwendende leicht zersetzbare organische Biomasse besteht vorzugsweise aus grünen Pflanzen und deren Resten, organischen Siedlungsabfällen, organischen Abfällen aus Industrie, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau, wie Biomüll, Küchenabfälle, Grünschnitt, menschlichen oder tierischen Fäkalien, Gülle
20 oder Fermentationsrückstände aus Biogasanlagen oder sonstige organische Materialien.

Dabei ist hinsichtlich einer nachhaltigen Landnutzung der Eintrag von Schwermetallen und toxischen Substanzen zu vermeiden. Grobe organische Biomasse kann vor dem
Herstellungsprozess von Terra Preta Humanidade zerkleinert und/oder gesiebt und/oder
25 mit dem pyrogenen Kohlenstoff homogenisiert werden.

Die zur Herstellung benötigten natürlichen Mineralstoffe können beispielsweise in Form von Mineralboden oder mineralischen Bodensubstraten entweder bereits in der Phase der Herstellung der Terra Preta Humanidade Initial zugeführt werden oder erst in der Phase
30 der Flächenaufbringung von Terra Preta Humanidade Aktiv auf den Boden.

Der Mineralboden wird entweder in Behältern oder einer Anlage vor oder nach der Fermentation mit der organischen Biomasse und dem pyrogenen Kohlenstoff vermischt, oder direkt auf die zu behandelnde Fläche aufgebracht, oder ist bereits auf dem zu
35 behandelnden Boden enthalten. Vorzugsweise werden die natürlichen Mineralböden zur Vermeidung von Transportkosten und/oder den umweltrelevanten Folgen von Transporten aus der Umgebung des Ortes der Herstellung gewonnen und/oder am Ort der Anwendung eingesetzt.

Die natürlichen Mineralstoffe (z.B. Stickstoff, Phosphor, Kalium) können als Dünger, Kalk oder in Form von Mineralboden oder anderen mineralischen Bodensubstraten (z.B. Tonsubstrate) zugeführt werden.

- 5 Wenn die Zuführung der natürlichen Mineralstoffe bereits in der Phase der Herstellung von Terra Preta Humanidade Initial erfolgt, kann zuvor eine Zerkleinerung und/oder Siebung der Mineralböden erforderlich sein. Auch eine Vermischung mit weiteren mineralischen Böden ist möglich.
- 10 Wie zuvor erwähnt wird in der ersten Herstellungsphase von Terra Preta Humanidade bereits als Bodensubstrat verwertbares Zwischenprodukt Terra Preta Humanidade Initial gewonnen. Dies geschieht vorzugsweise über die Vermischung der Ausgangsmaterialien pyrogener Kohlenstoff und leicht zersetzbare organische Biomasse und gegebenenfalls natürlicher Mineralstoffe oder Mineralboden oder mineralischer Bodensubstrate in einem
- 15 geeigneten Mischungsverhältnis und die anschließende Einleitung eines Fermentationsprozesses. Die Menge an Mineralboden ist unkritisch. Allerdings sollten die Nährstoffe bestimmte Konzentrationen nicht übersteigen, um keine schädlichen Wirkungen hervorzurufen.
- 20 Das geeignete Mischungsverhältnis der Ausgangsmaterialien wird nach den Gehalten an Kohlenstoff, Wasser, Nährstoffen sowie nach dem pH-Wert, in Abhängigkeit von der Zusammensetzung der vor Ort verfügbaren Ausgangsmaterialien berechnet.

- Vorzugsweise werden die Ausgangsstoffe pyrogener Kohlenstoff in einer Menge von
- 25 mindestens 5 % und die organische Biomasse in einer Menge von mindestens 50% eingesetzt. Das bevorzugte Verhältnis liegt in einem Bereich von 10 bis 20 % pyrogener Kohlenstoff und 80 bis 90 % organischer Biomasse. Die Menge an Mineralstoffen wird je nach Bedarf und Anwendungsform des erfindungsgemäßen Bodens und Bodensubstrat beigemischt.

- 30 Vorzugsweise sollen sich die Werte der Terra Preta Humanidade im Bereich der folgenden Parameter bewegen:

- Dichte: 1,3 – 1,4 g/cm³
- 35 Wassergehalt: ca. 25 %
- Bodenluftgehalt: ca. 20 %
- abschlembare Teilchen (kleiner 0,2 mm): mind. 500 g/kg
- org. Kohlenstoff: ca. 40 g/kg, davon mind. 15 g/kg pyrogener Kohlenstoff
- pH-Wert (H₂O): ca. 5,5 bis 6,5

Stickstoff: mind. 2 g/kg

Phosphor: mind. 2 g/kg

C:N Verhältnis: ca. 15

Kationenaustauschkapazität: 150 mmol_e/kg

5

Die Mineralstoffe wurde bei diesem Beispiel bereits mit den Ausgangsstoffen vermischt. Der natürliche Mineralboden bzw. die natürlichen Mineralstoffe können in einer weiteren Herstellungsform auch erst später zugemischt und/oder im Verlaufe des Bodenbildungsprozesses (d.h. bei der Bildung von Terra Preta Humanidade aus Terra Preta Humanidade Aktiv) zugeführt werden.

10

Der Fermentationsprozess kann erfindungsgemäß in Behältern, Silos, Boxen, Mieten, Bodenmulden usw. durchgeführt werden, die aus verschiedenen Materialien, wie Beton, Stahl, Edelstahl, Kunststoff, Ton, Lehm, Keramik usw. bestehen können.

15

Eine andere erfindungsgemäße Ausführungsform besteht in der Flächenfermentation, wobei die Ausgangsmaterialien mit Kunststoffplatten, Folie und/oder einer mineralischen Dichtung möglichst luftdicht abgedichtet werden. Zur sicheren Gestaltung des Fermentationsprozesses werden nahezu anaerobe Milieubedingungen herbeigeführt.

20

Für die Erfindung interessant ist vorzugsweise die Milchsäuregärung, bei der Zucker aus der Biomasse mit Hilfe von Mikroorganismen in Milchsäure umgewandelt wird. Für die Milchsäuregärung werden vorzugsweise homofermentative Bakterien, heterofermentative Bakterien, Bifidobakterien oder Kombinationen verschiedener fermentativer Stämme verwendet. Durch die Gärung wird der pH auf einen Wert von bis zu 4 abgesenkt. Durch Zugabe von Mineralboden oder Kalk nach dem Fermentationsprozess kann der pH in dem Bodensubstrat wieder neutralisiert werden. Der Mineralboden oder Kalk hat also eine Doppelfunktion: Er dient einerseits als Mineralstofflieferant, andererseits als Puffersystem für den pH-Wert.

25

30

Zur sicheren Gestaltung des erfindungsgemäß gewünschten Fermentationsprozesses kann in Abhängigkeit von den Ausgangsmaterialien eine biologische Starterkultur vorzugsweise aus ubiquitären Mikroorganismen und/oder aus bereits hergestellter Terra Preta Humanidade und/oder aus bereits einem Milchsäuregärungsprozess ausgesetzter Biomasse beigemischt werden.

35

Die Beimischung der biologischen Starterkulturen kann manuell und/oder automatisch bereits bei der Vermischung der Ausgangsmaterialien und/oder erst bei der Einbringung in die Fermentationsanlage und/oder erst in der Fermentationsanlage erfolgen.

Die Fermentation wird vorzugsweise bei einer Temperatur zwischen 30 und 40 °C durchgeführt. Als Wärmequelle kann im Sinne einer nachhaltigen Wertschöpfungskette auf örtlich vorhandene überschüssige Wärme zugegriffen werden, wie sie beispielsweise beim Pyrolyseprozess, bei Vergärungsprozessen in Biogasanlagen, bei der Kompostierung und/oder beim Betrieb von Blockheizkraftwerken entsteht. Durch eine gesteuerte Fermentation, bei der die Milchsäuregärung und/oder weitere bakterielle und/oder fungale Aufschlüsse eine wesentliche Rolle spielen, werden die leicht umsetzbaren organischen Ausgangsmaterialien konserviert und gegen den mikrobiellen Abbau stabilisiert.

Die erfindungsgemäß bevorzugte Fermentationsdauer beträgt zwei bis sechs Wochen.

Durch die Fermentationsprozesse (z.B. Milchsäuregärung) wird der pH-Wert in den sauren Bereich, d.h. bis auf pH = 4, abgesenkt. Diese pH-Absenkung bewirkt vorteilhaft, dass pathogene Mikroorganismen abgetötet werden, wodurch ein pathogenfreies Bodensubstrat erhalten wird. Die Anhebung des pH-Wertes erfolgt nach dem Fermentationsprozess durch die Zugabe von Mineralboden oder Kalk, wodurch eine Neutralisierung auf einen optimalen pH-Wert von 5 bis 6,5 erreicht wird.

Die so hergestellte Terra Preta Humanidade Initial kann bei kühlen Temperaturen für längere Zeit gelagert werden, ohne ihre Struktur wesentlich zu verändern.

In einer sich anschließenden bevorzugten zweiten Herstellungsphase zur Herstellung von Terra Preta Humanidade wird aus der zuvor beschriebenen Terra Preta Humanidade Initial eine Terra Preta Humanidade Aktiv gewonnen. Vorzugsweise geschieht dies durch die Einbringung und/oder Einwanderung von Bodenlebewesen, wie Regenwürmern, Kompostwürmern, Käfern, Milben. Dieser Prozess kann sowohl in den Behältern oder Fermentieranlagen stattfinden, in welchen zuvor die Terra Preta Humanidade Initial hergestellt wurde oder in speziellen Behältern oder Anlagen sowie auf offenen Bodenflächen.

Durch die Aktivitäten dieser höheren Bodenlebewesen entstehen stabile Ton-Humus-Komplexe sowie die Symbiosen von Mikro- und Makroorganismen. Dadurch kommt es zur weitgehenden organischen Festlegung von Pflanzennährstoffen und den Aufbau von komplexen physikalischen und chemischen Puffersystemen. Gasförmige und flüssige Nährstoffverluste werden somit vermieden und Kohlenstoff in hohem Maße akkumuliert. Es entsteht ein Ausgangssubstrat mit optimalen Lebensbedingungen für höhere Pflanzen.

Vorzugsweise wird der Prozess derart gestaltet, dass sich die höheren Bodenlebewesen optimal entwickeln können, wie beispielsweise durch Feuchtigkeits- und Temperaturregulierung.

- 5 Erfindungsgemäß ist auch die Zumischung von Kalk, z.B. Algenkalk, sinnvoll, um die Bodenbildungsprozesse zu optimieren.

Je nach Prozessbedingungen dauert die Herstellung von Terra Preta Humanidade Aktiv zwischen drei Monaten und einem Jahr.

10

Wenn nach dieser Zeit die Bodenbildungsprozesse der Terra Preta Humanidade Aktiv weitgehend fortgeschritten sind, kann davon ausgegangen werden, dass nunmehr Terra Preta Humanidade entstanden ist. Eine besondere Eigenschaft der Terra Preta Humanidade besteht darin, dass sie bei Eintrag organischer Biomasse weiter wächst, d.h. dass die Kohlenstoffverbindungen und Mineralstoffe der Biomasse stabil und dauerhaft in das Bodengefüge eingebunden werden.

15

20

Zur Durchführung des erfindungsgemäßen Verfahrens betrifft die Erfindung ferner eine stationäre oder mobile Vorrichtung, mit der es möglich ist, den erfindungsgemäßen Boden, wenn erwünscht vor Ort, herzustellen.

25

Die erfindungsgemäße Vorrichtung umfasst eine Fermentieranlage, in der mit Hilfe von Mikroorganismen eine Fermentation der Biomasse erfolgt. Die Fermentieranlage kann sowohl stationär als auch mobil betrieben werden. Ein modularer Aufbau der Fermentieranlage für die verschiedenen Herstellungsphasen ist ebenfalls möglich.

30

Vorzugsweise verfügen die erfindungsgemäßen Fermentieranlagen über Einrichtungen, wie Drainagen, Bodenabläufe, Öffnungen usw., so dass ein kontrollierter Flüssigkeits- und Gasaustritt gewährleistet werden kann. Des Weiteren können die erfindungsgemäßen Fermentieranlagen über Einrichtungen verfügen, die einstellbare konstante Temperaturen während des Prozesses gewährleisten. Eine automatische Prozesssteuerung des Fermentationsprozesses kann über Messsensoren erfolgen, welche beispielsweise die Temperatur, den pH-Wert, den Kohlendioxidgehalt, den Methangehalt und/oder den Schwefelwasserstoffgehalt erfassen.

35

Die Vorrichtung umfasst ferner in einer bevorzugten Ausführungsform eine Pyrolyseanlage zur Herstellung von pyrogenem Kohlenstoff, in der die thermische Spaltung der chemischen Verbindungen des ligninreichen, organischen Materials unter Sauerstoffausschluss, d. h. unter nahezu anaeroben Verhältnissen stattfindet.

Vor der Pyrolyseanlage kann eine Zerkleinerungs- und Pressungsanlage vorgeschaltet sein, um aus unterschiedlichem ligninreichen Material eine Pressung zu erhalten. Ferner kann die Anlage eine Siebeinrichtung, wie z.B. einen Trommelsieb enthalten.

5

Ferner umfasst die erfindungsgemäße Fermentieranlage Einrichtungen, die es ermöglichen, dass die während der Pyrolyse erzeugte Abwärme der Fermentieranlage zur Optimierung des Fermentationsprozesses zugeführt wird.

10 Die erfindungsgemäß hergestellte Terra Preta Humanidade führt zu einer Steigerung der Bodenfruchtbarkeit über einen längeren Zeitpunkt, was z. B. durch die bislang erfolgte Einmischung von Asche, Holzkohle, Kompost, Gülle, Mist, Gärreste, Humus und/oder Kunstdünger in den Boden in diesem Umfang nicht erreicht werden kann.

15 Durch die Einlagerung von organischen Substanzen in die pyrogenen Kohlenstoffstrukturen wirkt die erfindungsgemäße Terra Preta Humanidade mit ihrer großen Oberfläche und geringen Abbaubarkeit als Langzeitspeicher und Puffersystem im Boden. Ferner wird eine schnelle Mineralisierung von der eingelagerten organischen Substanz und den Nährstoffen vermieden.

20

Die erfindungsgemäße Terra Preta Humanidade zeichnet sich durch ein stabiles biologisches Mikrosystem aus, bei dem biologische, physikalische und chemische Prozesse lange Zeit im Gleichgewicht sind. Dadurch eignet sie sich für aride und humide Landnutzungssysteme. Durch den Einsatz eines mobilen Pyrolyseofens und dem sich
25 anschließenden Fermentationsprozess ist die Herstellung der erfindungsgemäßen Ton-Humus-Komplexe an nahezu jedem Ort der Erde möglich. Biomasse, die bislang nur verbrannt oder als Abfall (z. B. Grünschnitt, Gülle, Fäkalien, Bioabfälle der Städte) entsorgt wurde, kann wirtschaftlich genutzt werden.

30 Weiterhin können die künstlich erzeugten erfindungsgemäßen Ton-Humus-Komplexe bei großflächiger Anwendung eine bedeutende Rolle für den Klimaschutz haben. Pflanzen brauchen für ihr Wachstum das in der Atmosphäre gelöste Kohlendioxid, das sie der Luft entnehmen. Verkohlt man ligninreiche Biomasse und arbeitet den so gewonnenen pyrogenen Kohlenstoff nach erfolgter Fermentation in den Erdboden ein, entzieht man
35 der Atmosphäre dauerhaft Kohlendioxid. Ebenso geschieht dies durch die Konservierung von Biomasse durch den Fermentationsprozess und die anschließende Einlagerung in Form von Dauerhumus.

Durch die wesentlich höhere Flächenproduktivität der erfindungsgemäßen Ton-Humus-Komplexe lassen sich darüber hinaus auch die klimarelevanten Treibhausgasemission von Methan und Lachgas aus landwirtschaftlichen Flächen reduzieren. Dem ökologischen Landbau und Erschließung von Nährstoffkreisläufen in hoch verdichteten globalen Räumen, werden völlig neue Perspektiven eröffnet.

Bevorzugte Nutzungs- und Anwendungsformen der Erfindung

Als erfindungsgemäß bevorzugte Nutzungs- und Anwendungsformen der Terra Preta Humanidade sowie der Zwischenprodukte Terra Preta Humanidade Initial und Terra Preta Humanidade Aktiv stehen zahlreiche Möglichkeiten und Varianten zur Verfügung.

In einer bevorzugten Variante können die erfindungsgemäßen Produkte direkt auf den Boden oder die Fläche der zukünftigen Anwendung aufgebracht und/oder eingearbeitet und/oder in Dämmen aufgeschüttet werden. Falls die Herstellung von Terra Preta Humanidade Initial und/oder Terra Preta Humanidade Aktiv bereits auf den Flächen und/oder den Böden stattgefunden hat, kann auf die Aufbringung oder Einarbeitung verzichtet werden.

Eine erfindungsgemäße Nutzungsform für diese Anwendung besteht in der nachhaltigen Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit z.B. zur Steigerung der gärtnerischen und/oder landwirtschaftlichen und/oder forstwirtschaftlichen Produktion und/oder im Verzicht auf künstliche Bodendüngung. Damit wäre global gesehen beispielsweise eine erhebliche Steigerung der Nahrungsmittelproduktion möglich, was wiederum zur weltweiten Hungerbekämpfung beitragen könnte. Durch die Steigerung der Flächenproduktivität von land- und forstwirtschaftlichen Böden würden sich zudem neue Möglichkeiten bei den erneuerbaren Energien z.B. durch Energiepflanzenproduktion bzw. Energiespeicherung durch grüne Pflanzen ergeben.

Eine weitere erfindungsgemäß bevorzugte Anwendungsform ist die Einbringung von Terra Preta Humanidade, Terra Preta Humanidade Initial und/oder Terra Preta Humanidade Aktiv in Beeten, Pflanzgefäßen, Behältern, Atrien, Wintergärten, Gewächshäusern usw. beispielsweise zur Innenraumbegrünung, Siedlungs- und Gebäudebegrünung, Nutz- und Zierpflanzenanbau usw.. Hierdurch werden beispielsweise für Architektur und/oder Städteplanung völlig neue Möglichkeiten zur Gestaltung und Kreislaufwirtschaftsmodelle geschaffen. Siedlungsabfälle, wie Biomüll, Abwasser, Fäkalien usw. können mit der erfindungsgemäßen Technologie in kleinen Kreisläufen eingebunden werden und zur Grüngestaltung, Nahrungsproduktion usw. beitragen.

Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform ist die Humusanreicherung und Stabilisierung von Böden z.B. in ariden oder humiden Gebieten zur Erosionshemmung und/oder Wasserspeicherung.

- 5 Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform besteht in der Verbesserung von Böden in Steppen- und/oder Wüstenregionen zur Eindämmung und/oder Rückbildung von Steppen- und Wüstengebieten. Durch eine gezielte Rekultivierung solcher Flächen mit standortgerechten Pflanzen könnte wiederum die Nahrungs- und/oder Energiepflanzenproduktion gesteigert werden.

10

Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform besteht in der Verbesserung der Wasseraufnahmekapazität von Böden und somit in der Verbesserung von regionalen Wasserhaushalten und in der Hochwasserprävention. Ein erheblicher Teil der weltweiten Ackerflächen sind aufgrund mangelnder Humusgehalte nicht in der Lage, größere

- 15 Niederschlagswassermengen zu puffern bzw. zu speichern, sodass dieses relativ schnell in Bäche, Flüsse und Seen abfließt und hier unter Umständen zu Hochwasser führen kann. Gleichzeitig fehlt dieses Wasser im regionalen Wasserhaushalt. Die

erfindungsgemäße Terra Preta Humanidade und/oder Terra Preta Humanidade Initial und/oder Terra Preta Humanidade Aktiv sind in der Lage, bis zu 200 Liter/qm Flüssigkeit
20 aufzunehmen bzw. zu speichern. Somit können z.B. mit Terra Preta Humanidade bewirtschaftete Ackerflächen große Niederschlagsmengen aufnehmen und vorübergehend speichern. Das gespeicherte Wasser wird nun langsam an Pflanzen bzw. an das Grundwasser abgegeben, was den regionalen Wasserhaushalt ausgleicht und gleichzeitig Hochwasserprävention bedeutet.

25

Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform liegt in gezielten Beiträgen zum Klimaschutz. Dies geschieht allein schon durch eine flächendeckende Anwendung der Erfindung, weil Kohlenstoffverbindungen aus Biomasse in hohem Maße stabil in den Boden eingelagert werden und somit nicht als Kohlendioxid in die Atmosphäre gelangen,

- 30 wie dies beispielsweise bei aeroben Abbauprozessen der Fall ist. Insbesondere in der Landwirtschaft entstehen durch Ausbringung von Gülle aus der Viehhaltung und/oder Gärresten aus Biogasanlagen erhebliche klimaschädliche Methan- und

Lachgasemissionen. Durch eine gezielte Anwendung der Erfindung, z.B. bei der Einbindung dieser landwirtschaftlichen Biomassen in die Herstellung der

- 35 erfindungsgemäßen Produkte und/oder durch Ausbringung dieser Biomassen auf mit Terra Preta Humanidade bewirtschafteten Ackerflächen, können klimaschädliche Methan- und Lachgasemissionen deutlich reduziert werden.

Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform liegt in der Anwendung im Bereich der Schmutzwasserreinigung und -Aufbereitung. Dabei können in einer bevorzugten Anwendung mit Terra Preta Humanidade bewirtschaftete Flächen mit Schmutzwasser häuslicher, kommunaler, gewerblicher und/oder landwirtschaftlicher Herkunft
5 beaufschlagt werden. Die durch die erfindungsgemäße Anwendung gesteigerte Akkumulationsfähigkeit der Flächen führt zu einer stabilen Einlagerung von Kohlenstoffverbindungen und Nährstoffen sowie zu einer Speicherung von Wasser. Dadurch eignen sich diese Flächen einerseits hervorragend für den Anbau von wasserzehrenden Nutzpflanzen z.B. als Energiepflanzenplantage mit Schilf und/oder
10 Miscanthus und andererseits werden wertvolle Kohlenstofffraktionen und Nährstoffe aus dem Schmutzwasser sinnvoll und wertschöpfend genutzt, während sie bei der konventionellen Behandlung unter Energieeinsatz vernichtet werden.

Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform liegt in der Anwendung im Bereich der Abluftreinigung und Gebäudeluftaufbereitung. Dabei können in einer bevorzugten Anwendung mit Terra Preta Humanidade bewirtschaftete Flächen und/oder gefüllte Behälter, Beete, Anlagen usw. zur Reinigung von Abluft und/oder Aufbereitung von Gebäudeluft verwendet werden. In einer bevorzugten Ausführungsform wird die zu
15 reinigende oder aufzubereitende Luft über Verteilereinrichtungen durch das Bodensubstrat geleitet und dabei von Mikroorganismen, Pilzen usw. in den Stoffwechsel aufgenommen und dabei in molekulare Einzelstrukturen zerlegt. Diese werden wiederum stabil im Bodensubstrat eingelagert und stehen Pflanzen zur Humus- und Nährstoffversorgung zur Verfügung. Eine erfindungsgemäß neue Anwendungsform liegt in der gezielten Nutzung von mit Terra Preta Humanidade gefüllten Beeten,
25 Pflanzbehältern, Anlagen usw. innerhalb und/oder außerhalb von Gebäuden zur Gebäudeluftaufbereitung und gleichzeitigen Begrünung. Dabei wird die Gebäudeluft über Vorrichtungen, wie z.B. Ventilatoren in die Verteilereinrichtungen der mit Terra Preta Humanidade gefüllten Beete, Pflanzbehälter, Anlagen usw. befördert, dort gereinigt und aufbereitet und anschließend über die Oberflächen und/oder Öffnungen wieder in die
30 Gebäude zurückgeführt.

Eine weitere erfindungsgemäße Nutzungsform liegt in der Anwendung im Bereich der Schaffung von Stoffstromkreisläufen aus biogenen Abfällen und/oder Abwässern aus unterschiedlichen Nutzungseinheiten, wie Einzelhaushalten, Gebäuden, Siedlungen,
35 Ortschaften, Städten, Forst- und Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe und Industrie. Mit der erfindungsgemäßen Technologie können zahlreiche biogene Abfälle und/oder Abwässer aus den jeweiligen Nutzungseinheiten innerhalb dieser behandelt, aufbereitet und z.B. zur Bodenverbesserung, Nahrungsbeschaffung, Energie- und Nutzpflanzenproduktion Wasser- und Luftreinigung usw. verwendet werden.

Dabei umfasst die Erfindung sowohl die Herstellung von Terra Preta Humanidade, Terra Preta Humanidade Initial und/oder Terra Preta Humanidade Aktiv mit den oben beschriebenen Anwendungsbereichen, als gleichermaßen auch die Entsorgung und gleichzeitige Verwertung von Siedlungsabfällen, Abwässern usw., welche oft zu erheblichen Umweltbelastungen führen können.

Demnach umfasst die Erfindung auch die Auswahl der Grundstoffe für die Herstellung von Terra Preta Humanidade, Terra Preta Humanidade Initial und/oder Terra Preta Humanidade Aktiv z.B. organische Abfälle, Abwässer, Gärreste, Gülle, Grünschnitt, ligninhaltige Materialien, Aschen usw. welche in Verbindung mit dem erfindungsgemäßen Verfahren zu einem vollständigen Kreislaufwirtschaftssystem führen.

Zu einer weiteren erfindungsgemäßen Anwendungsform gehört die Entwicklung, Konzeption, Planung und Umsetzung von neuen, nachhaltigen Landnutzungs- und Siedlungssystemen, welche erst durch die erfindungsgemäße Technologie ermöglicht werden.

Beispiel

Die nachfolgende Beispiele illustrieren eine Ausführungsform der hier beschriebenen Varianten verschiedener Ausführungsformen. Keinesfalls ist die Erfindung auf diese Beispiele zu beschränken. Die verschiedenen Ausführungsformen und Nutzungsmöglichkeiten der Erfindung ergeben sich aus den Patentansprüchen.

Beispiel 1:

Zerkleinerte und gesiebte Holzkohle wurde als pyrogener Kohlenstoff in einem Verhältnis von 1:4 mit zuvor zerkleinerter und homogenisierter organischer Biomasse aus Küchenabfällen, Grünschnitt, menschlichen oder tierischen Fäkalien in einem Behälter eingebracht. Anschließend erfolgte eine Animpfung des Gemisches mit einem Gemisch fermentationsaktiver Mikroorganismen als Starterkultur. Der Behälter wurde abgedeckt und für etwa vier Wochen stehen gelassen, um den Fermentationsprozess zu ermöglichen. Zur Bodenentwässerung war am Behälter ein Ablauf angebracht, um eine Versiffung zu vermeiden. Nach der Fermentationsdauer wurde dem Gemisch Mineralboden zugegeben und es erfolgte eine erneute Inkubation für 4 Wochen. Das so erhaltene Bodensubstrat wurde verpackt und gelagert. Zur Düngung wurde das Bodensubstrat auf eine Bodenfläche aufgebracht. Die so behandelte Fläche erwies sich als außerordentlich nährstoffhaltig und produktiv ähnlich den anthropogenen Böden wie Terra Preta.

Beispiel 2:

Wie Beispiel 1, jedoch wurde die in der ersten Herstellungsphase erhaltene Terra Preta Humanidade Initial direkt auf eine zu behandelnde Bodenfläche aufgetragen und mit

- 5 Mineralboden vermischt. Durch die Anwesenheit von Bodenlebewesen, wie Regenwürmer und Milben wurde die Terra Preta Humanidade Initial zu Terra Preta Humanidade Aktiv umgewandelt. Nach einer weiteren Umsetzungsdauer von wenigen Wochen erhielt man schließlich Terra Preta Humanidade als Endprodukt.

10 **Beispiel 3:**

Wie Beispiel 2, jedoch erfolge der externe Zusatz von Bodenlebewesen in den Boden.

Beispiel 4:

Wie Beispiel 3, jedoch wurden die Bodenlebewesen zu der Terra Preta Humanidade Initial
15 in dem Behälter zugegeben und dort mit dem Bodensubstrat inkubiert. Die so erhaltene Terra Preta Humanidade wurde als Bodenergänzungsmittel auf die zu behandelnde Bodenfläche aufgebracht.

Beispiel 5:

- 20 Zerkleinerte und gesiebte Holzkohle wurde als pyrogener Kohlenstoff in einem Verhältnis von 1:4 mit zuvor zerkleinerter organischer Biomasse aus Küchenabfällen, Grünschnitt, menschlichen oder tierischen Fäkalien, sowie zuvor gesiebten Mineralboden und einer Mischung fermentativer Mikroorganismen auf die zu behandelnde mineralstoffarme Bodenfläche aufgebracht. Anschließend wurde eine Flächenfermentation für sechs
25 Wochen durchgeführt, indem die Fläche mit einer Silagefolie abgedeckt wurde, so dass nahezu anaerobe Zustände vorherrschten. Nach der Fermentationsdauer wurde die Silagefolie entfernt und Algenkalk aufgebracht und oberflächlich eingearbeitet. Die Bodenfläche wurde mit Erde abgedeckt und für zwei Wochen ruhen gelassen, um eine Neutralisierung des pH-Wertes des Bodens und eine Einwanderung natürlicher
30 Bodenlebewesen zu bewirken, die auch zu einer ausreichenden Vermischung beitrugen, so dass keine weitere Vermischung mehr erforderlich war. Nach etwa vier Wochen war der Boden bereit zur Bepflanzung.

Beispiel 6:

- 35 Wie Beispiel 5, nur dass der pyrogener Kohlenstoff mit der zuvor zerkleinerten organischen Biomasse zur Flächenfermentation direkt auf Mineralboden aufgebracht wurde. Eine Einmischung von extern zugegebenen Bodenlebewesen war nicht erforderlich.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Herstellung von stabilen humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Ton-Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta), umfassend die Schritte:
 - (a) Vermischung von pyrogenem Kohlenstoff mit leicht zersetzbarer organischer Biomasse,
 - (b) Durchführung eines Fermentationsprozesses unter Anwesenheit von Mikroorganismen.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass das Verfahren ferner den Schritt (c) umfasst, bei dem Bodenlebewesen, wie Regenwürmer, Kompostwürmer, Käfer, Milben etc. entweder dem Gemisch nach der Fermentation in einer Fermentieranlage und/oder in speziellen Behältern und/oder Anlagen und/oder direkt in den zu behandelnden Boden eingebracht werden, oder bei dem das nach der Fermentation erhaltene Bodensubstrat auf die zu behandelnde Fläche aufgebracht wird, so dass natürlicherweise im Boden vorhandene Bodenlebewesen die Umsetzung und Weiterverarbeitung des Bodensubstrats bewirken können.
3. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass zu dem Gemisch, dem Boden oder der zu behandelnden Fläche natürliche Mineralstoffe, Mineralboden oder andere mineralische Bodensubstrate beigemischt, eingebracht oder aufgebracht werden.
4. Verfahren nach Anspruch 3, dadurch gekennzeichnet, dass die natürlichen Mineralstoffe in Form von Dünger oder Kalk zugesetzt werden.
5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff in einer Menge von mindestens 5 % und die organische Biomasse in einer Menge von mindestens 50 % eingesetzt werden.
6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff in Form von Holzkohle, Siebrückständen von Holzkohle, Schwarzerde, Holzasche oder anderen pyrogenen Kohlenstoffstrukturen, oder Mischungen davon eingebracht wird.
7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass vor dem Schritt (a) ein Pyrolyseprozess erfolgt, bei dem der pyrogene Kohlenstoff aus vorzugsweise ligninreichen Materialien, wie Pflanzenreste, Schilfrohre, Rinden, Gräser,

Laub, Holz, Pflanzenstängel, Obstkerne, Nussschalen etc., oder Knochen gewonnen wird.

- 5 8. Verfahren nach Anspruch 7, dadurch gekennzeichnet, dass das vorzugsweise
Pyrolysematerial vor der Pyrolyse zerkleinert und anschließend zu Presslingen
gepresst wird.
- 10 9. Verfahren nach Anspruch 7 oder 8, dadurch gekennzeichnet, dass der
Pyrolyseprozess unter Sauerstoffabschluss bei 100 bis 1000 °C durchgeführt wird.
- 10 10. Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass Abgase
der Pyrolyse, wie Ammoniak, Kohlendioxid oder Wasser, über den noch heißen
pyrogenen Kohlenstoff durchgeleitet werden.
- 15 11. Verfahren nach einem der Ansprüche 7 bis 10, dadurch gekennzeichnet, dass die
Abwärme des Pyrolyseprozesses dem Fermentationsprozess zugeleitet wird.
- 20 12. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff
über einen hydrothermalen Karbonisierungsprozess gewonnen wird.
- 25 13. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
der pyrogene Kohlenstoff vor der Vermischung in Schritt (a) zerkleinert und/oder
gesiebt wird.
- 30 14. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
der pyrogene Kohlenstoff vor dem oder im Schritt (a) mit Urin und/oder
Harnstofflösung und/oder anderen harnstoffhaltigen Lösungen versetzt wird.
- 35 15. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
als leicht zersetzbare organische Biomasse grüne Pflanzenreste, organische
Siedlungsabfälle, organische Abfälle aus Industrie, Gewerbe, Land- und
Forstwirtschaft und Gartenbau, insbesondere Biomüll, Küchenabfälle, Grünschnitt,
menschliche oder tierische Fäkalien, Gülle oder Fermentationsrückstände aus
Biogasanlagen oder sonstige organische Biomasse verwendet wird.
16. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet,
dass die organische Biomasse vor der Vermischung zerkleinert und/oder gesiebt
und/oder und mit dem pyrogenen Kohlenstoff zusammen homogenisiert wird.

17. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der Fermentationsprozess mit Hilfe von Bakterien, Pilzen, Zellkulturen, einer beliebigen Kombination davon, oder anderen an der Fermentation beteiligten Organismen durchgeführt wird.
- 5
18. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass bei dem Fermentationsprozess eine Milchsäuregärung stattfindet.
19. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
10 der Fermentationsprozess unter Zusatz von Mikroorganismen, stoffwechselaktiven Enzymen oder anderen biologisch aktiven Substanzen, welche die Fermentation begünstigen, erfolgt.
20. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
15 der Fermentationsprozess in Behältern, Silos, Boxen, Mieten, Bodenmulden, oder in einer Fermentieranlage durchgeführt wird.
21. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
20 die Fermentation als Flächenfermentation durchgeführt wird, bei der die Ausgangsmaterialien, wie pyrogener Kohlenstoff und organische Biomasse und gegebenenfalls der beigemischte Mineralboden, möglichst luftdicht abgedichtet werden, um nahezu anaerobe Milieubedingungen herbeizuführen.
22. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
25 beim Fermentationsprozess eine Starterkultur aus ubiquitären Mikroorganismen und/oder bereits hergestellten Bodensubstraten und/oder eine dem Milchsäuregärungsprozess ausgesetzte Biomasse beigemischt werden.
23. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
30 der Fermentationsprozess für eine Dauer von etwa zwei bis sechs Wochen durchgeführt wird.
24. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
35 nach dem Fermentationsprozess eine Zumischung von Kalk, insbesondere Algenkalk, erfolgt, um die Bodenbildungsprozesse zu optimieren.
25. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass das Verfahren oder einzelne Verfahrensschritte in speziellen Behältern und/oder

Anlagen und/oder auf den zu behandelnden Flächen und/oder dem Boden durchgeführt wird.

- 5 26. Boden oder Bodensubstrat mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta), erhältlich durch ein Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 25.
- 10 27. Verfahren zur nachhaltigen Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, umfassend das Aufbringen und/oder Einarbeiten und/oder Aufschütten von Boden oder Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta) gemäß Anspruch 26 in die zu behandelnde Fläche oder den Boden.
- 15 28. Verwendung von Boden oder Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta) gemäß Anspruch 26 als Bodenersatz, als Bodenergänzungsmittel, zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, zur Begrünung von Siedlungen, zur Erosionshemmung, zur Verbesserung von regionalen Wasserhaushalten, zur Hochwasserprävention, zum Klimaschutz, zur Verminderung des Kohlendioxidgehaltes in der Atmosphäre, zur Schmutzwasserreinigung- und Aufbereitung, zur Abluftreinigung und Gebäudeluftreinigung, zur Schaffung von Stoffstromkreisläufen aus biogenen Abfällen und/oder Abwässern zur Entwicklung und
- 20 Nutzbarmachung von Landnutzungs- und Siedlungssystemen.
- 25 29. Vorrichtung zur Herstellung von Boden oder Bodensubstraten aus stabilen humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Ton-Humus-Komplexen mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta), umfassend:
- eine Fermenteranlage zur Fermentation eines Gemisches aus pyrogenem Kohlenstoff, organische Biomasse und/oder natürlichen Mineralstoffen unter Anwesenheit von Mikroorganismen und/oder Bodenlebewesen, wobei die Fermenteranlage Einrichtungen zum kontrollierten Flüssigkeits- und Gasaustritt und/oder zur Aufrechterhaltung einer konstanten Temperatur besitzt.
- 30 30. Vorrichtung nach Anspruch 29, ferner umfassend eine Pyrolyseanlage zur Gewinnung von pyrogenem Kohlenstoff aus ligninreichen Materialien, wie Pflanzenreste, Schilfrohre, Rinden, Gräser, Laub, Holz, Pflanzenstängel, Obstkerne, Nussschalen etc.
- 35 31. Vorrichtung nach Anspruch 30, dadurch gekennzeichnet, dass es sich bei der Pyrolyseanlage/Fermenteranlage um eine modulare, stationäre oder mobile Pyrolyseanlage/Fermenteranlage handelt.

32. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Pyrolyseanlage Einrichtungen besitzt, um Abgase der Pyrolyse, wie Ammoniak, Kohlendioxid oder Wasser, über den noch heißen pyrogenen Kohlenstoff zu leiten.

5

33. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die vor der Pyrolyseanlage eine Zerkleinerungs- und Pressanlage zur Zerkleinerung und Pressung des vorzugsweise ligninhaltigen Materials angeordnet ist.

10 34. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Pyrolyseanlage Einrichtungen besitzt, mit der die in der Pyrolyse erzeugte Abwärme zur Optimierung des Fermentationsprozesses der Fermentieranlage zugeführt wird.

GEÄNDERTE ANSPRÜCHE**beim Internationalen Büro eingegangen am 07. August 2008 (07.08.2008)**

1. Verfahren zur Herstellung von stabilen humus- und nährstoffreichen sowie
wasserspeichernden Böden oder Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener
5 Bodenformen (Terra Preta), umfassend die Schritte:
 - (a) Vermischung von zerkleinertem und/oder gesiebttem pyrogenem Kohlenstoff
mit zuvor zerkleinerter und homogenisierter leicht zersetzbarer organischer
Biomasse,
 - (b) Animpfung des Gemisches durch Beimischung einer Starterkultur aus
10 Mikroorganismen zur Durchführung einer anaeroben Fermentation in Form einer
Milchsäuregärung und/oder bereits hergestellten Bodensubstraten und/oder eine dem
Milchsäuregärungsprozess ausgesetzte Biomasse,
 - (c) Inkubation des Gemisches unter Luftausschluss zur Durchführung einer
Milchsäuregärung bei einer Temperatur von vorzugsweise zwischen 30 °C und 40 °C
15 und einem pH-Wert im sauren Bereich, wobei während des Fermentationsprozesses
eine kontrollierte Bodenentwässerung und Entgasung vorgesehen sind.
2. Verfahren nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff
in einer Menge von mindestens 5 % und die organische Biomasse in einer Menge von
20 mindestens 50 % eingesetzt werden.
3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2, dadurch gekennzeichnet, dass das Verhältnis von
pyrogenem Kohlenstoff zu organischer Biomasse 1:4 beträgt.
- 25 4. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
der/das nach dem Verfahrensschritt c) gewonnene Boden/Bodensubstrat entweder
verpackt und gelagert, oder auf eine zu behandelnde Bodenfläche eingebracht oder
aufgebracht wird.
- 30 5. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
das Verfahren ferner den Schritt (d) umfasst, bei dem Bodenlebewesen, wie
Regenwürmer, Kompostwürmer, Käfer, Milben etc., entweder dem Gemisch nach der
Milchsäuregärung in einer Fermentieranlage, in speziellen Behältern, Anlagen, oder
direkt in den zu behandelnden Boden eingebracht oder aufgebracht werden, so dass
35 natürlicherweise im Boden vorhandene Bodenlebewesen die Umsetzung und
Weiterverarbeitung des Bodensubstrats bewirken können.
6. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass
zu dem Gemisch, dem Boden/Bodensubstrat oder der zu behandelnden Bodenfläche

natürliche Mineralstoffe, wie z. B. Stickstoff, Phosphor, Kalium, Mineralboden, wie z. B. Dünger oder Kalk, oder andere mineralische Bodensubstrate, wie z. B. Tonsubstrate, beigemischt, eingebracht oder aufgebracht werden.

- 5 7. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff in Form von Holzkohle, Siebrückständen von Holzkohle, Schwarzerde, Holzasche oder anderen pyrogenen Kohlenstoffstrukturen, oder Mischungen davon eingebracht wird.
- 10 8. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff durch Pyrolyse oder einem hydrothermalen Karbonisierungsprozess gewonnen wird.
- 15 9. Verfahren nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Abwärme des Pyrolyseprozesses dem Fermentationsprozess zugeleitet wird.
- 20 10. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass der pyrogene Kohlenstoff vor dem oder im Schritt (a) mit Urin und/oder Harnstofflösung und/oder anderen harnstoffhaltigen Lösungen versetzt wird.
- 25 11. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass als leicht zersetzbare organische Biomasse grüne Pflanzenreste, organische Siedlungsabfälle, organische Abfälle aus Industrie, Gewerbe, Land- und Forstwirtschaft und Gartenbau, insbesondere Biomüll, Küchenabfälle, Grünschnitt, menschliche oder tierische Fäkalien, Gülle oder Fermentationsrückstände aus Biogasanlagen oder sonstige organische Biomasse verwendet wird.
- 30 12. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass das Verfahren oder einzelne Verfahrensschritte in Behältern, Silos, Boxen, Mieten, Bodenmulden, oder in einer Fermenteranlage durchgeführt wird/werden.
- 35 13. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 11, dadurch gekennzeichnet, dass die Milchsäuregärung als Flächenfermentation durchgeführt wird, bei der die Ausgangsmaterialien, wie pyrogener Kohlenstoff und organische Biomasse und gegebenenfalls der beigemischte Mineralboden, möglichst luftdicht abgedichtet werden, um nahezu anaerobe Milieubedingungen herbeizuführen.

14. Verfahren nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, dass die Milchsäuregärung für eine Dauer von etwa zwei bis sechs Wochen durchgeführt wird.
- 5 15. Boden oder Bodensubstrat mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta), erhältlich durch ein Verfahren nach einem der Ansprüche 1 bis 14.
- 10 16. Verfahren zur nachhaltigen Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, umfassend das Aufbringen und/oder Einarbeiten und/oder Aufschütten von Boden oder Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta) gemäß Anspruch 15 in die zu behandelnde Fläche oder den Boden.
- 15 17. Verwendung von Boden oder Bodensubstraten mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta) gemäß Anspruch 15 als Bodenersatz, als Bodenergänzungsmittel, zur Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit, zur Begrünung von Siedlungen, zur Erosionshemmung, zur Verbesserung von regionalen Wasserhaushalten, zur Hochwasserprävention, zum Klimaschutz, zur Verminderung des Kohlendioxidgehaltes in der Atmosphäre, zur Schmutzwasserreinigung- und Aufbereitung, zur Abluftreinigung und Gebäudeluftreinigung, zur Schaffung von Stoffstromkreisläufen aus biogenen Abfällen und/oder Abwässern zur Entwicklung und
- 20 Nutzbarmachung von Landnutzungs- und Siedlungssystemen.
- 25 18. Vorrichtung zur Herstellung von Boden oder Bodensubstraten aus stabilen humus- und nährstoffreichen sowie wasserspeichernden Ton-Humus-Komplexen mit Eigenschaften anthropogener Bodenformen (Terra Preta), umfassend:
- eine Fermenteranlage zur Fermentation eines Gemisches aus pyrogenem Kohlenstoff, organische Biomasse und/oder natürlichen Mineralstoffen unter Anwesenheit von Mikroorganismen und/oder Bodenlebewesen, wobei die Fermenteranlage Einrichtungen zum kontrollierten Flüssigkeits- und Gasaustritt und
- 30 zur Aufrechterhaltung einer konstanten Temperatur besitzt.
- 35 19. Vorrichtung nach Anspruch 18, ferner umfassend eine Pyrolyseanlage zur Gewinnung von pyrogenem Kohlenstoff aus ligninreichen Materialien, wie Pflanzenreste, Schilfrohre, Rinden, Gräser, Laub, Holz, Pflanzenstängel, Obstkerne, Nussschalen etc.
20. Vorrichtung nach einem der vorhergehenden Ansprüchen, dadurch gekennzeichnet, dass die Pyrolyseanlage Einrichtungen besitzt, mit der die in der Pyrolyse erzeugte Abwärme zur Optimierung des Fermentationsprozesses der Fermenteranlage zugeführt wird.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/EP2007/007084

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER
INV. C05F11/00 C05F17/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

C05F C05D C05G C09K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

EPO-Internal, WPI Data, COMPENDEX, BIOSIS

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	DATABASE WPI Week 200113 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 2001-115386 XP002477107 & JP 2000 313683 A (KYUSHU BIBITTO KK) 14 November 2000 (2000-11-14) abstract	1,5,6, 13,15, 23-29
Y		2-4,14, 16,18, 20,22,25
X	----- US 6 200 475 B1 (CHEN SHEN-YUAN [US]) 13 March 2001 (2001-03-13) claims 1,2 column 5, line 33 - column 6, line 34 ----- -/-	1,17,19, 29

☒ Further documents are listed in the continuation of Box C.

☒ See patent family annex.

* Special categories of cited documents :

A document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

E earlier document but published on or after the international filing date

L document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

O document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

P document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

T later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

X document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

Y document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

& document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

28 Mai 2008

Date of mailing of the international search report

05/06/2008

Name and mailing address of the ISA/

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Cardin, Aurélie

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/EP2007/007084

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
X	EP 0 168 556 A (COLUMBUS NEUNKIRCHEN FOUNDRY G [DE]; SCHNORR KARL ERNST [DE]) 22 January 1986 (1986-01-22) claims 1,6-8 page 1, paragraph 2 -----	1,20,21, 25-29
X	DATABASE WPI Week 200682 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 2006-801538 XP002477108 & CN 1 820 577 A (LIU Z) 23 August 2006 (2006-08-23) abstract -----	26-28
X	WO 01/00543 A (DINEL HENRI [CA]) 4 January 2001 (2001-01-04) page 4, line 16 - page 6, line 11 -----	26-28
Y	-----	16
X	EP 0 676 385 A (ENVIRONMENTAL ENGINEERING LAB [JP]) 11 October 1995 (1995-10-11) page 4, line 5 - line 9 page 4, line 17 - line 30 page 6, line 25 - line 40; figure 1 -----	29
Y	DE 19 29 195 A1 (GOLDMANN GERHARD) 7 January 1971 (1971-01-07) page 1, paragraph 2 page 2, paragraph 2 page 5, paragraph 4 claims 1,2,5-7 -----	3,4,18, 20,25
Y	US 6 223 687 B1 (WINDLE HARRY N [US]) 1 May 2001 (2001-05-01) column 1, line 5 - line 20 -----	2
Y	DATABASE WPI Week 199950 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 1999-585763 XP002477109 & JP 11 255572 A (OKABE M) 21 September 1999 (1999-09-21) abstract -----	22
Y	DATABASE WPI Week 200472 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 2004-732031 XP002481926 & JP 2004 284936 A (NIKKA JITSUGYO YG) 14 October 2004 (2004-10-14) abstract -----	14
	----- -/--	

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No

PCT/EP2007/007084

C(Continuation). DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category*	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	CHRISTOPH STEINER ET AL: "Long term effects of manure, charcoal and mineral fertilization on crop production and fertility on a highly weathered Central Amazonian upland soil" 2 February 2007 (2007-02-02), PLANT AND SOIL ; AN INTERNATIONAL JOURNAL ON PLANT-SOIL RELATIONSHIPS, KLUWER ACADEMIC PUBLISHERS, DO, PAGE(S) 275-290 , XP019507474 ISSN: 1573-5036 the whole document	26-28
A	LAL R: "Agricultural activities and the global carbon cycle" 1 October 2004 (2004-10-01), NUTRIENT CYCLING IN AGROECOSYSTEMS, KLUWER ACADEMIC PUBLISHERS, DO, PAGE(S) 103-116 , XP019241983 ISSN: 1573-0867 the whole document.	1,3,4, 6-9,13, 28
A	GLASER B ET AL: "Ameliorating physical and chemical properties of highly weathered soils in the tropics with charcoal - a review" BIOLOGY AND FERTILITY OF SOILS, BERLIN, DE, vol. 35, April 2002 (2002-04), pages 219-230, XP003006697 ISSN: 0178-2762 page 105, right-hand column	1

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International application No

PCT/EP2007/007084

Patent document cited in search report		Publication date	Patent family member(s)	Publication date
JP 2000313683	A	14-11-2000	NONE	
US 6200475	B1	13-03-2001	CN 1260337 A TW 530036 B	19-07-2000 01-05-2003
EP 0168556	A	22-01-1986	DE 3424612 A1	16-01-1986
CN 1820577	A	23-08-2006	NONE	
WO 0100543	A	04-01-2001	CA 2377067 A1 US 6645267 B1	04-01-2001 11-11-2003
EP 0676385	A	11-10-1995	AT 176659 T DE 69507731 D1 DE 69507731 T2 JP 2742016 B2 JP 7275828 A US 5534042 A	15-02-1999 25-03-1999 30-09-1999 22-04-1998 24-10-1995 09-07-1996
DE 1929195	A1	07-01-1971	NONE	
US 6223687	B1	01-05-2001	AU 748930 B2 AU 6067398 A CA 2242185 A1	13-06-2002 08-10-1998 30-12-1999
JP 11255572	A	21-09-1999	NONE	
JP 2004284936	A	14-10-2004	NONE	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2007/007084

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
INV. C05F11/00 C05F17/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPC) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPC

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

C05F C05D C05G C09K

Recherchierte, aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

EPO-Internal, WPI Data, COMPENDEX, BIOSIS

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	DATABASE WPI Week 200113 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 2001-115386 XP002477107 & JP 2000 313683 A (KYUSHU BIBITTO KK) 14. November 2000 (2000-11-14) Zusammenfassung	1,5,6, 13,15, 23-29
Y		2-4,14, 16,18, 20,22,25
X	US 6 200 475 B1 (CHEN SHEN-YUAN [US]) 13. März 2001 (2001-03-13) Ansprüche 1,2 Spalte 5, Zeile 33 - Spalte 6, Zeile 34 ----- -/--	1,17,19, 29

☒ Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen ☒ Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderischer Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

G Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

28. Mai 2008

Absendedatum des internationalen Recherchenberichts

05/06/2008

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde
Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Cardin, Aurélie

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2007/007084

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
X	EP 0 168 556 A (COLUMBUS NEUNKIRCHEN FOUNDRY G [DE]; SCHNORR KARL ERNST [DE]) 22. Januar 1986 (1986-01-22) Ansprüche 1,6-8 Seite 1, Absatz 2 -----	1,20,21, 25-29
X	DATABASE WPI Week 200682 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 2006-801538 XP002477108 & CN 1 820 577 A (LIU Z) 23. August 2006 (2006-08-23) Zusammenfassung -----	26-28
X	WO 01/00543 A (DINEL HENRI [CA]) 4. Januar 2001 (2001-01-04) Seite 4, Zeile 16 - Seite 6, Zeile 11 -----	26-28
Y	-----	16
X	EP 0 676 385 A (ENVIRONMENTAL ENGINEERING LAB [JP]) 11. Oktober 1995 (1995-10-11) Seite 4, Zeile 5 - Zeile 9 Seite 4, Zeile 17 - Zeile 30 Seite 6, Zeile 25 - Zeile 40; Abbildung 1 -----	29
Y	DE 19 29 195 A1 (GOLDMANN GERHARD) 7. Januar 1971 (1971-01-07) Seite 1, Absatz 2 Seite 2, Absatz 2 Seite 5, Absatz 4 Ansprüche 1,2,5-7 -----	3,4,18, 20,25
Y	US 6 223 687 B1 (WINDLE HARRY N [US]) 1. Mai 2001 (2001-05-01) Spalte 1, Zeile 5 - Zeile 20 -----	2
Y	DATABASE WPI Week 199950 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 1999-585763 XP002477109 & JP 11 255572 A (OKABE M) 21. September 1999 (1999-09-21) Zusammenfassung -----	22
Y	DATABASE WPI Week 200472 Derwent Publications Ltd., London, GB; AN 2004-732031 XP002481926 & JP 2004 284936 A (NIKKA JITSUGYO YG) 14. Oktober 2004 (2004-10-14) Zusammenfassung -----	14
	----- -/--	

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2007/007084

C. (Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	CHRISTOPH STEINER ET AL: "Long term effects of manure, charcoal and mineral fertilization on crop production and fertility on a highly weathered Central Amazonian upland soil" 2. Februar 2007 (2007-02-02), PLANT AND SOIL ; AN INTERNATIONAL JOURNAL ON PLANT-SOIL RELATIONSHIPS, KLUWER ACADEMIC PUBLISHERS, DO, PAGE(S) 275-290 , XP019507474 ISSN: 1573-5036 das ganze Dokument -----	26-28
A	LAL R: "Agricultural activities and the global carbon cycle" 1. Oktober 2004 (2004-10-01), NUTRIENT CYCLING IN AGROECOSYSTEMS, KLUWER ACADEMIC PUBLISHERS, DO, PAGE(S) 103-116 , XP019241983 ISSN: 1573-0867 das ganze Dokument -----	1,3,4, 6-9,13, 28
A	GLASER B ET AL: "Ameliorating physical and chemical properties of highly weathered soils in the tropics with charcoal - a review" BIOLOGY AND FERTILITY OF SOILS, BERLIN, DE, Bd. 35, April 2002 (2002-04), Seiten 219-230, XP003006697 ISSN: 0178-2762 Seite 105, rechte Spalte -----	1

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP2007/007084

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
JP 2000313683 A	14-11-2000	KEINE	
US 6200475 B1	13-03-2001	CN 1260337 A TW 530036 B	19-07-2000 01-05-2003
EP 0168556 A	22-01-1986	DE 3424612 A1	16-01-1986
CN 1820577 A	23-08-2006	KEINE	
WO 0100543 A	04-01-2001	CA 2377067 A1 US 6645267 B1	04-01-2001 11-11-2003
EP 0676385 A	11-10-1995	AT 176659 T DE 69507731 D1 DE 69507731 T2 JP 2742016 B2 JP 7275828 A US 5534042 A	15-02-1999 25-03-1999 30-09-1999 22-04-1998 24-10-1995 09-07-1996
DE 1929195 A1	07-01-1971	KEINE	
US 6223687 B1	01-05-2001	AU 748930 B2 AU 6067398 A CA 2242185 A1	13-06-2002 08-10-1998 30-12-1999
JP 11255572 A	21-09-1999	KEINE	
JP 2004284936 A	14-10-2004	KEINE	